

flexibrass, ein genialer Schwabenstreich



Michael Koch, Trompeter und Pädagoge aus dem schwäbischen Metzingen, hat schwäbische Tüftlergene im Blut. Mit deren Hilfe hat er ein genial einfaches Mundstück konstruiert, das jedem Trompeter eine große Hilfe sein kann. Blasen muss man allerdings noch selbst!

Von Uwe Zaiser

Trompeter sind schon merkwürdige Zeitgenossen. Auf der immerwährenden Suche nach dem optimalen Ansatz mit müheloser Höhe, unendlicher Ausdauer und dem sinnlichsten Ton sind sie stets bereit, Geld auszugeben für die abenteuerlichsten Hilfsmittel. Hauptsache, sie versprechen genannte Fähigkeiten. Möglichst über Nacht. Und alle wissen doch, dass das Geld für ein paar Flaschen guten Weins sinnvoller investiert wäre.

Es erinnert an dubiose Zeitungsanzeigen, in denen eine Gewichtsabnahme von 20 kg in zwei Wochen garantiert wird. Obwohl der gesunde Menschenverstand klar signalisiert, dass so etwas nicht funktionieren kann, wird das Zeug gekauft und die Hersteller lachen sich ins Fäustchen ob der Blödsinnigkeit der Abnehmwilligen.

So, wie es seriöse Abnehmmethoden gibt, gibt es auch durchaus sinnvolle Produkte, die den Trompetern beim Ansatzaufbau helfen können. Als gelungenes Beispiel möchte ich hier das inzwischen weitverbreitete B.E.R.P. nennen, aber auch PETE, der Ansatztrainer von Warburton, gehört an die-

ser Stelle erwähnt. Eine Neuheit, die eindeutig in diese Kategorie gehört, habe ich in den vergangenen Tagen ausprobieren dürfen.

Es handelt sich um Flexibrass, ein neuartiges Mundstück, das in der Mitte geteilt ist und dessen beide Hälften durch einen kurzen Plastikschlauch miteinander verbunden werden. Das Mundstück wird dadurch in alle Richtungen flexibel, wobei der Flexibilitätsgrad durch verschiedene Schlauchhärten variiert werden kann. Puh, mühsame Erklärung für eine genial einfache Konstruktion. Die Bilder sind nahezu selbsterklärend.

Was soll das Ganze?

Auf der angenehm unaufdringlich gehaltenen Verpackung steht Folgendes: „Die flexible Verbindung zwischen Schaft und Kessel des Flexibrass-Mundstücks hilft, die unterschiedliche Beanspruchung von Ober- und Unterlippe zu optimieren. Denn für jeden Blechbläser gilt: Unterlippe hält – Oberlippe schwingt.“

So weit die Theorie. Ein typischer Trompeter will dann auch nicht mehr



Information, er will ausprobieren. Also, Flexibrass auspacken, auf die Trompete stecken und reinblasen. Sofort wird klar, was Michael Koch, der Erfinder des Mundstücks, bezwecken will. Das Mundstück verteilt dank seiner flexiblen Konstruktion den Druck immer gleichmäßig auf Ober- und Unterlippe. Das fühlt sich im ersten Augenblick zwar merkwürdig an, unangenehm ist es aber nicht. Das unmittelbare „Erfühlen“ der Druckverhältnisse in verschiedenen Lagen ist ein erstes Aha-Erlebnis, denn schnell wird klar, was Koch mit seinem Erklärungstext meint. Ohne sich dessen bewusst zu sein, plagt so mancher Trompeter seine Oberlippe über Gebühr und schont somit unnötigerweise seine Unterlippe. Denn der Unterkiefer ist ja, im Gegensatz zum Oberkiefer, beweglich und kann somit wachsenden Drücken von vorne ausweichen. Das führt natürlich zu einem wachsenden Druck auf die Oberlippe. Und dies hat zur Folge, dass diese die Funktion der Tonerzeugung nicht mehr optimal ausführen kann. Der Ton wird dünner, die Ausdauer lässt schneller nach und die erreichbare Höhe ist sehr begrenzt.

Das Flexibrass-Mundstück dient aber nicht nur zur Veranschaulichung der Druckverhältnisse, was für Trompetenpädagogen schon an sich ein sehr hilfreiches Werkzeug sein kann. Es kann auch sehr sinnvoll in Verbin-

dung mit einem extra dafür geschriebenen Übungsheft zur Verbesserung des Ansatzes eingesetzt werden. Dabei steht die Stabilisierung und Kräftigung des Unterkiefers und damit der Unterlippe im Vordergrund.

Wer die Philosophie vertritt, die Trompeterei sei hauptsächlich intuitiv durch Erfühlen und nicht durch wissenschaftlich präzise, aber umständliche Erklärungen zu erlernen, wird durch dieses genial einfach konstruierte Hilfsmittel angenehm unterstützt. Für mich ist es sogar vorstellbar, das Mundstück auch im täglichen Gebrauch auf der Bühne einzusetzen. Je länger ich damit arbeite, umso angenehmer wird das Spielgefühl. Leise, gebundene Passagen lassen sich mit dem Flexibrass sehr schön realisieren. Mal sehen, was dabei herauskommt ...

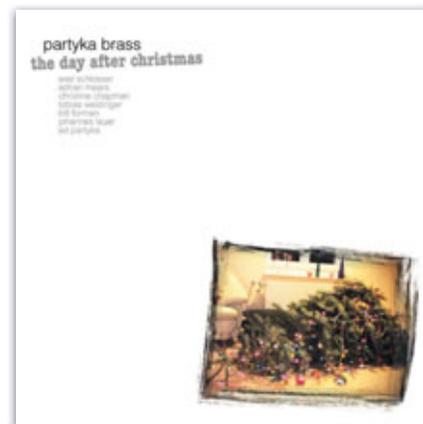
Erhältlich ist das Flexibrass-Mundstück in den gängigen Größen 1 ½C, 3C, 5C und 7C. Im Set enthalten sind drei Schlauchverbindungen unterschiedlicher Härtegrade und eine starre Verbindung aus leichtem Aluminium. Der Preis ist mit 79 Euro sehr freundlich gestaltet und bietet somit eine echte Neuheit für einen sehr akzeptablen Preis.

Das Flexibrass-Übungsheft „Flexitüden“ kostet 12 Euro, auch das ein sehr fairer Preis. ■

Weitere Informationen über den Erfinder Michael Koch und Flexibrass finden Sie auf www.flexibrass.de



partyka brass the day after christmas



“This collection is an enjoyable combination of choral-like classical brass and jazz.”
(DownBeat **** Nov. 2012)

Ausnahmequintett, das auch Jahreszeiten-unabhängig funktioniert.

Axel Schlosser
Adrian Mears
Christine Chapman
Tobias Weidinger
Bill Forman
Johannes Lauer
Ed Partyka

Kompositionen und Arrangements von Ed Partyka, Adrian Mears, Steve Swallow, Oliver Leicht, Alex Schlosser, Rainer Tempel, Carla Bley, John Hollenbeck, Gerd Hermann Ortler, Jörg Achim Keller

www.edpartyka.com



MONS
RECORDS

Erhältlich im Handel oder unter
www.monsrecords.de

Als Download bei finetunes, iTunes, AOL-Music, musicload